

des Textes "Die silberne Ampel". Der Roman erzählt die Geschichte des portugiesischen Kronfeldherrn und Nationalhelden Nun' Alvarez Pereira, der in einer Zeit allgemeinen Verrates und Intrigantentums in der Schlacht von Aljubarrota (1385) sein Vaterland gegen den Zugriff des Erzfeindes Kastilien gerettet hat.

Reinhold Schneider selbst hat seinen Protagonisten wie folgt charakterisiert:

"...der Mann, der seinen König zur entscheidenden Schlacht zwingt; bei aller Sicherheit, was die Sendung angeht, und wohl gerade durch sie, ein Kind auf den grausigen Schlachtfeldern, an den Stätten des Lasters und der Korruption, ein Mann des Streites, der den Frieden im Herzen trägt; Feldherr, der seine Fahne niederlegt, sein Schwert aufhängt vor dem Altare, der den Armen die Suppe schöpft, die Alten im Hospital erfreut, die Kranken besucht, der zum unscheinbaren, kleinen gebückten Mönchlein wird auf den steilen Straßen und Treppen dieser Stadt; die vollkommene Einheit von Mission und Verzicht." (S. 41f)

Victor Hell beschreibt Reinhold Schneiders Überlegungen zum Tragischen, der Tragödie und dem Drama auch anhand persönlicher Äußerungen des Autors. Corneille kommt in Schneiders Ausführungen zur Tragödie eine Schlüsselrolle zu. Die dramatische Gestaltung des Todes sei auch bei Corneille Teil des Wesens der Tragödie. In der Nachkriegszeit setzte sich Schneider auch mit den Stücken von Jean Paul Sartre und Albert Camus auseinander.

Rolf Kühn gibt einen über die Behandlung von Einzelfragen hinausgehenden Überblick über die bisherige Reinhold-Schneider-Forschung und ihre unterschiedlichen Ansätze. Und nach soviel Seiten über ihn kommt schließlich auch der Dichter selbst mit seinem Text "Geschichten und Gewissen" aus dem Jahr 1950 zu Wort.

Die persönlichen und die theoretischen Abschnitte des Buches ergänzen sich zu einem Bild des Lebens und Werkes Reinhold Schneiders, dem eine nachhaltige Wirkung zu wünschen ist.

*Joan Bleicher*

---

Gisbert Kranz (Hrsg.). *inklings. Jahrbuch für Literatur und Ästhetik*. Lüdenscheid. Verlag H.-W. Stier, Band 6 (1987). 366 S. DM 78,-; Band 6 (1988). 265 S. DM 68,-.

---

Seit 1983 erscheint das Jahrbuch der Inklings-Gesellschaft, herausgegeben von dem Aachener Literaturwissenschaftler Gisbert Kranz in Zu-

sammenarbeit mit Hugo Dyserinck, Franz Pöggeler, Helmut Schrey, Gerd Wollandt, Elmar Schenkel und Hans Holländer. Bürgen schon die Namen der Mitherausgeber für einen weiten Horizont christlich-literarischer Analyse, so bestätigt jeder Band aufs Neue, daß hier regelmäßig wesentliche Beiträge zur christlichen Literaturwissenschaft vorgelegt werden. Der Name der Gesellschaft und ihres Jahrbuchs, übernommen von der Selbstbezeichnung jener Gruppe britischer Autoren um C.S. Lewis, J.R.R. Tolkien und Charles Williams, die im Oxford der Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg einen wirkungsvollen Zirkel bildeten, macht den Themenschwerpunkt deutlich: Im Vordergrund stehen die Personen und Werke dieses Kreises. So bietet etwa der Aachener Anglist Raimund B. Kern im Jahrbuch 5 (1987) den grundlegenden Beitrag "Die Fesselung des Lesers. Wie erzeugt Charles Williams in seinen Romanen Spannung?" (S. 237-254). Der Oxforder Anglist David Llewellyn Dodds legt im gleichen Band eine Forschungsneuheit vor: "*The Chapel of the Thorn*. An unknown dramatic poem by Charles Williams" (S. 133-153). Ähnliche Schwerpunkte setzt auch Jahrbuch 6 (1988); hervorgehoben seien hier der Aufsatz des jungen Literaturwissenschaftlers Christian Rendel, "C.S. Lewis und T.S. Eliot" (S. 55-63) und die Arbeit des Duisburger Anglisten Helmut Schrey, "G.K. Chesterton aus der Sicht eines deutschen Anglisten" (S. 129-140). Grundsätzlich enthalten alle deutschsprachigen Beiträge eine kurze englischsprachige Zusammenfassung; englische Aufsätze werden auf deutsch zusammengefaßt. Die Jahrbücher sind also auf internationale Rezeption und Kommunikation angelegt. Die Autoren stammen aus verschiedenen, auch außereuropäischen Ländern; der Reiz des Kennenlernens unbekannter Ansätze ist so gewährleistet. Hier spürt man die planende Hand von Gisbert Kranz, der als Autor mehrerer Standardwerke zur christlichen Weltliteratur einen umfassenden Überblick besitzt. Über den Kreis der "inklings" hinaus weisen die Miszellen und Informationen, die jedem Band reichlich beigegeben sind. Hier werden auch deutsche Autoren und ihre Werke behandelt und diskutiert. Besonders wertvoll sind ferner die sorgfältigen Besprechungen der internationalen christlichen Literatur und Literaturwissenschaft.

C.P. Thiede